

V-13 Sportstätten für Berliner*innen, statt für Olympia ´36

Gremium: Landesdelegiertenkonferenz
Beschlussdatum: 03.06.2023
Tagesordnungspunkt: TOP 7 Weitere Anträge

1 Die schwarz-rote Koalition strebt in ihrem Koalitionsvertrag an, dass Berlin im
2 Falle einer
3 deutschlandweiten Bewerbung um die Durchführung von Olympischen und
Paralympischen
Sommerspielen ein Austragungsort wird.

4 Eine Beteiligung Berlins wäre aber nur dann sinnvoll, wenn die Rahmenbedingungen
5 stimmen und
6 die Stadt nachhaltig davon profitiert. Dafür müsste zuerst das Internationale
7 Olympische
8 Komitee (IOC) seine Vergaberichtlinien erst grundlegend reformieren. Und wenn der
9 Bund dann
10 ein nachhaltiges, klimaneutrales und ökologisches Konzept für die Durchführung
11 von
12 olympischen und paralympischen Spielen vorlegen und die notwendigen
13 Infrastrukturinvestitionen finanzieren würde, könnte über eine Bewerbung unter
14 Beteiligung
15 der Berliner*innen gesprochen werden.

16
17 Das Jahr 2036, 100 Jahre nach den Nazi-Propaganda-Spielen 1936, ist aus
18 naheliegenden
19 Gründen mehr als problematisch, ein markaberes Signal ginge dann von Deutschland
20 aus. Eine
21 angemessene historisch-kritische Aufarbeitung der Olympischen Spiele von 1936
22 unter
23 Beteiligung jüdischer und weiterer Organisationen verfolgter Opfergruppen ist in
24 jedem Fall
25 weiterhin notwendig.
26 Allein das Vorhaben der Austragung olympischer Spiele in Berlin in Erwägung zu
27 ziehen, hätte
28 von Anfang und über die Landesgrenzen hinweg besser abgestimmt sein müssen. Alles
29 andere ist
30 diplomatisch extrem ungeschickt, historisch fragwürdig und lässt die weltoffene
31 Hauptstadt
32

33 in keinem guten Licht dastehen.

34

Auch die finanzielle Belastung für Berlin ist nicht zu verantworten: Allein eine Bewerbung kann um die 30 Millionen Euro kosten. Ist sie erfolgreich, belaufen sich die Gesamtkosten auf einen zweistelligen Milliardenbetrag. Damit würde sich das Land Berlin hoch verschulden und die dringend benötigten Investitionen in Berliner Infrastruktur nachhaltig erschweren.

Dabei braucht Berlins Sport dringend mehr finanzielle Mittel. Marode Sportstätten, fehlende Plätze und Hallen und der schlechte Zustand der Berliner Bäder sind nicht hinnehmbar. Bevor eine Bewerbung für olympische Spiele in Frage kommt müssen die von Berliner Sportler*innen genutzten Sportstätten fit gemacht und der Profi- und Breitensport in der Stadt unterstützt werden, anstatt in große Sportstätten zu investieren, die nach den Spielen nicht weiter in einem ausreichenden Maß genutzt werden. Denn Berlin hat einen wahnsinnigen Sanierungsstau. Bündnis90/Die Grünen Berlin fordert daher einen Gesamtplan für die Entwicklung unserer Sportstätten und endlich eine gesicherte Regelfinanzierung für Modernisierungen und Umbau.